

Radikaler Schritt macht Mut

Skispringer Stefan Kraft strotzt in der Schweiz wieder vor Selbstvertrauen. Mit verändertem Sprungstil wurde er in der Qualifikation Zweiter und traut sich heute das Stockerl zu.

Aus Engelberg: Susann Frank

Engelberg – Wenn sich Stefan Kraft wohlfühlt, dann steht dem 25-Jährigen das ins Gesicht geschrieben. Ein spezielles spitzbübisches Grinsen verrät den Gemütszustand des Pinzgauers. Mit eben diesem traf der Doppelweltmeister nach den Trainingstagen in Lillehammer (NOR) am Donnerstagabend in Engelberg ein.

Und nach nur wenigen Worten war klar, das Lächeln kommt von innen heraus: „Ich habe wieder Selbstvertrauen bekommen“, tönte der Doppelweltmeister noch vor der Qualifikation gestern und dem ersten Wettkampfsprung heute (16 Uhr/ORF eins live). Den Beweis dafür brachte er gestern Abend mit dem zweiten Platz in der Qualifikation. Kraft musste sich nur dem Gesamtweltcup-Führenden Ryoyu Kobayashi aus Japan geschlagen geben.

Woher er das Selbstbewusstsein nach seinem holprigen Saisonstart nahm? „Weil es zuletzt steil bergauf gegangen ist. Ich bin im Training wieder richtig weit gesprungen“, sagte er vor der Tournee-Generalprobe in der Schweiz. Etwas vorsichtiger fügte er jedoch hinzu: „Es gelingt noch nicht jedes Mal, aber ich habe es wenigstens wieder drauf, und das taugt mir.“ Radikale Veränderungen haben ihn nach eigener Angabe wieder in die Spur gebracht. Mit einer tieferen Anfahrtshocke und einem aggressiveren Sprungstil wisse er jetzt: „Auch wenn ich etwas falsch mache, hüpfte ich weit. Die Grundidee passt.“

Ob sich damit dieses Wochenende das ersehnte erste Saison-Podium für das ÖSV-Team ausgeht, wollte Kraft nicht sagen. „Wenn ich Fünf-



Kommt mit der Anfahrt aus tieferer Hocke und aggressiverem Sprungstil wieder ins Fliegen – Stefan Kraft. Foto: gepa

ter werde, bin ich auch nicht unzufrieden. Ein Stockerlplatz wäre natürlich cool.“ Trotz bisheriger rot-weiß-roter Erfolglosigkeit baut Kraft auch auf Unterstützung aus dem eigenen Lager: „Michi hat sich sauber gesteigert“, betonte er. Hayböck, der nach der zweiten Weltcup-Station in Kuusamo eine Pause eingelegt hatte, wurde bei der Qualifikation gestern 16., nachdem er sich in Finnland nicht einmal mehr für den Bewerb qualifizieren konnte. „Ich war selbst überrascht, dass der Schuss so schnell nach hinten losgehen kann. Jetzt habe ich die Zeit genutzt.“

Eine andere Materialabstimmung gab ihm Auftrieb. „Ich musste etwas finden, wo

ich mich richtig wohlfühle und den Sprung wieder richtig gehen lassen kann.“ Das wäre ihm gelungen. Von einem Stockerlplatz wollte der letzte ÖSV-Sieger von der großen Titlisschanze (2016) jedoch noch nicht reden. Es ist natürlich noch nicht so, dass ich jetzt einen Schnipser mit dem Finger mache, und es ist wieder alles perfekt, aber das Grundgerüst steht wieder“, sagte Hayböck. „Es ist so, dass Skispringen jetzt wieder Spaß macht“, sagte der 27-jährige Oberösterreicher und strahlte über das ganze Gesicht.

Gar nicht zum Lachen war gestern Philipp Aschenwald: Der Zillertaler wurde gestern wegen eines regelwidrigen Anzuges disqualifiziert.

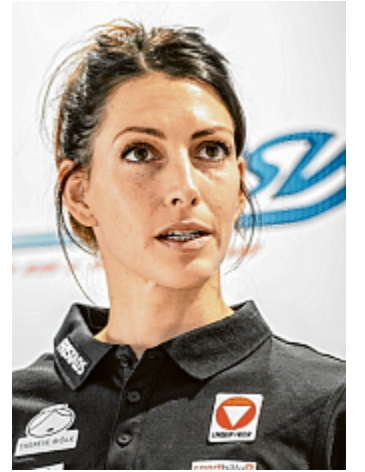
Weltcup in Zahlen:

Qualifikation gestern in Engelberg (SUI) auf der großen Titlisschanze:

1. Ryoyu Kobayashi (JPN) 134,4 Punkte (137 m).
 2. Stefan Kraft (AUT) 132,9 (134,5).
 3. Robert Johansson (NOR) 131,4 (135).
 4. Kamil Stoch (POL) 131,1 (135).
 5. Karl Geiger (GER) 126,8 (132,5).
 6. Peter Prevc (SLO) 126,3 (132).
- Weiter: 13. Daniel Huber 120,9 (129); 16. Michael Hayböck 118,4 (128); 27. Markus Schiffner 111,8 (125,5); 28. Manuel Fettner 110,0 (123); 36. Clemens Aigner 106,1 (123). Disqualifiziert: Philipp Aschenwald (alle AUT) wegen Anzug.

Stand im Gesamtweltcup: 1. Kobayashi 420; Zyla (POL) 285; 3. Stoch 276. Bester Österreicher: 13. Kraft 97.

Programm, heute: 1. Durchgang, 16 Uhr. **Morgen:** 14.15 Uhr (beides ORF eins live).



Janine Flock startete stark in die Weltcup-Saison. Foto: Böhm

Flock raste gleich aufs Podium

Winterberg – Die Tirolerin Janine Flock legte mit Rang drei in Winterberg einen gelungenen Einstand im Skeleton-Weltcup dieses Winters hin. Die 29-Jährige verbesserte sich in Lauf zwei um einen Platz, auf die deutsche Siegerin Jacqueline Lölling fehlten ihr aber 0,70 Sek. Dafür war deren Landsfrau Tina Herrmann nur 3/100 vor ihr, die Russin Jelena Nikitina 1/100 dahinter.

Flock hatte den Weltcup-Auftakt am vergangenen Wochenende in Sigulda ausgelassen, absolvierte stattdessen eine Trainingswoche in Altenberg. Die zweifache Ex-Europameisterin fährt seit heuer einen u. a. von ihrem Lebensgefährten und Neo-Coach Matthias Guggenberger konzipierten Eigenbau-Schlitten, setzte ihre Ziele eher langfristig an. Ein Podestplatz in ihrem ersten Weltcup-Rennen ist demnach durchaus positiv einzuschätzen.

Im davor ausgetragenen Herren-Rennen landete der ebenfalls von Guggenberger betreute Florian Auer auf Platz zwölf. Der Rückstand des Tirolers auf Sieger Alexander Tretjakow (RUS) betrug 2,47 Sekunden. (TT, APA)

Skisprung-Nachwuchs erhält eine Chance

Premanon – Österreichs Damen wollen im französischen Premanon dort anschließen, wo sie vor zwei Wochen im norwegischen Lillehammer aufgehört haben: sich als erfolgreiches Team zu präsentieren. Allen voran die Wahl-Innsbruckerin Daniela Iraschko-Stolz. Das ÖSV-Aushängeschild hatte trotz Nasenbeinbruch in Norwegen für den ersten Stockerlplatz (Dritte) am zweiten Weltcup-Wochen-

ende gesorgt. Die 35-Jährige strotzt vor Selbstvertrauen.

Davon kann sich der Nachwuchs etwas abschauen. Für den Bewerb heute und morgen (11 Uhr) hat Damen-Cheftrainer Harald Rodlauer erstmals die beiden 17-jährigen Salzburgerinnen Lisa Eder und Marita Kramer nominiert, und beide konnten sich wie ihre Kolleginnen für den heutigen Bewerb qualifizieren. (stu)

Mut zum Absprung

Gute Erinnerungen

Von Alexander Pointner

Ich will für die kommenden drei Weltcupbewerbe in Engelberg (SUI) das Beste für die österreichischen Skispringer annehmen. Die wetterbedingte Absage der Wettkämpfe in Titisee/Neustadt (GER) am vergangenen Wochenende spielte unserem Team in die Hände.

Wann gibt es schon die Chance auf entspannte Trainingseinheiten mitten im engen Terminkalender? Die ÖSV-Adler hatten diese Auszeit nach den enttäuschenden Leistungen bitter nötig und haben sie auch genutzt. Allerdings bin ich kein Fan zusätzlicher Flugreisen während der Saison, da der Reistress ohnehin genug körperliche Ressourcen kostet.

Das ÖSV-Team ist nun bereits zum zweiten Mal nach Skandinavien gejetet, um Schneespünge zu

absolvieren. Aus meiner Sicht wäre das nicht notwendig gewesen, da auch in unseren Breiten-graden Trainingschanzen mit Schnee belegt sind. Vermutlich hat man viele Sprünge in kurzen Abständen geplant, wofür Lillehammer bekannt ist.

Allerdings nimmt sich das Team um Trainer Andi Felder damit einen entscheidenden Vorteil für die Bewerbe am anstehenden Wochenende: die verhältnismäßig kurze Anreise. Engelberg war für die ÖSV-Adler bis jetzt immer eine Art Heimspiel. In den letzten zwei Jahrzehnten gab es dort stets Erfolge zu feiern. Athleten, die den Saisonbeginn „verschlafen“ hatten, fanden im Schweizer Alpendorf oft zurück zu alter Stärke. Stefan Kraft und auch Daniel Huber könnten sich also noch als ernst zu nehmende Konkurrenten für die Vierschanzentournee

in Stellung bringen.

Ich hoffe sehr, dass man sich beim zusätzlichen Training nicht darauf versteift hat, eine Technik bis ins letzte Detail zu perfektionieren. Das ÖSV-Team ist am Ende des Sommers gut gesprungen, das verlernt man nicht in so kurzer Zeit.

Jetzt gilt es, auf die körperlichen und mentalen Ressourcen gut zu achten, um das Gelernte zum entscheidenden Zeitpunkt abrufen zu können. Vielleicht können die positiven Erinnerungen an Engelberg zumindest bewirken, dass die ÖSV-Adler mit mehr Selbstvertrauen über die Schanze gehen.

Alexander Pointner (47), erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzen-Geschehen.

alexanderpointner.at

Foto: Forcher



Am Eis harte Jungs, im täglichen Leben aber auch sanfte Väter – die Haie-Cracks Ondrej Sedivy (l.) und Andrew Clark mit ihren Töchtern auf der Weihnachtsfeier. Heute kommt mit Tomas Kudelka ein neuer Kollege. Fotos: Kristen bzw. Imago



Wieder Spielertausch – keine Weihnachtsruhe bei den Haien

Innsbruck – Die Profi-Cracks des HC Innsbruck schritten gestern im internen Kreis zur Weihnachtsfeier mit ihren Familien. Ganz so idyllisch wird die Stimmung vor dem nächsten Match gegen Zagreb am kommenden Dienstag in der Tiwag-Arena aber nicht bleiben: Denn der Klub wird einen neuerlichen Wechsel vollziehen und muss einen Legionär (möglicherweise ein Stürmer) heute über seine Vertragsauflösung informieren. Das ist dann nach

den beiden Torhütern Matt Climie (CAN) und Janne Juvo (FIN) sowie Kurzzeit-Gast Jonathan Carlsson (SWE) der vierte Import, der in dieser Saison vorzeitig wieder die Haie verlässt.

Der neue Mann wird schon heute beim Training am Eis stehen. Weil Zagreb aus finanziellen Gründen viele Cracks nicht mehr halten kann, steht Verteidiger Tomas Kudelka bei den Haien ante portas. Der 31-jährige Tscheche, der auch einige Auftrit-

te im Teamdress absolvierte, soll die löchrige Defensive der Haie stabilisieren.

Dank einer Ausnahme-genehmigung für die Anzahl der noch möglichen Tauschvorgänge (Zagreb wird die Möglichkeit eingeräumt, die Legionärs-Abgänge durch Spieler mit kroatischer Staatsbürgerschaft zu ersetzen) können die Bären vorerst in der Erste Bank Liga weiterspielen. Gestern stand der Rest des Kadern gegen Znojmo beim 1:7 auf verlorenem Posten. (lex)